

# «Schweiss und Tränen gehören dazu»

**Cham** Am 12. Oktober beginnt in Cham das Europäische Jugend-Musical-Festival. Der OK-Präsident Guido Simmen (57) erzählt, warum ihn diese Kunstform fasziniert und weshalb er lieber hinter den Kulissen bleibt.

Interview Gabriela Jordan  
gabriela.jordan@luzernerzeitung.ch

## Guido Simmen, was fasziniert Sie so an Musicals?

Ich finde die Verbindung der verschiedenen Disziplinen einfach unschlagbar. Sich durch Gesang, Tanz und Schauspiel ausdrücken zu können, ist etwas vom Tollsten. Hätte es in meiner Jugend in Zug eine Musicalschule gegeben, wäre das mein Ding gewesen. Es gab es aber nicht, weshalb ich mich auf das Singen konzentriert habe.

## Sind Musicals bei Kindern und Jugendlichen beliebter geworden?

Ich glaube, ja. Von einem Hype würde ich aber nicht sprechen. Die Kunstform verbreitet sich zwar immer mehr in der Schweiz, aber das liegt auch daran, dass Musicals zu einem Business geworden sind. Jugendliche nehmen das Angebot deshalb stärker wahr.

## Sechs Musical-Ensembles wurden für das Festival ausgewählt. Wie viele haben sich beworben?

Fünfzehn.

## Das klingt nicht nach sehr viel.

Die Jugend-Musical-Welt ist nicht so gross, deshalb ist das schon recht viel. Ausserdem ist bekannt, dass wir am Festival ein gewisses Niveau verlangen. Es gibt sehr viele Musicalgruppen, die an Schulen angesiedelt sind und denen dieses Niveau fehlt. Diese melden sich deshalb gar nicht erst bei uns. Dagegen gibt es Musicalschulen, die das professionell und mit viel Herzblut machen.

## Fiel die Auswahl zwischen den Bewerbern schwer?

Es war insofern schwierig, weil einige Bewerbungen die Qualität der Produktion stark beschönigten. Aufgrund eines tollen Videos sahen wir uns zum Beispiel ein Musical-Ensemble in Deutschland an – in der Realität erwies sich dieses aber bei weitem nicht als festivaltauglich. Ein häufiges Problem ist ausserdem die Vorstellung, welche beteiligte Erwachsene von ihren Aufgaben in einem Jugend-Musical-Projekt haben. Wenn es mehr um deren Selbstinszenierung geht als um die Leistung der Jugendlichen, geht das gegen mein Credo.

## Und Ihr Credo ist welches?

Jugend-Musicals sind eine Plattform, die es Jugendlichen ermöglicht, ihre Möglichkeiten zu entdecken und zu entwickeln. Da bin ich ganz und gar Pädagoge. Die Aufgabe der Erwachsenen ist es, die



Guido Simmen (57) während einer Probe im Studio der Musicalschule Voicesteps.

Bild: Werner Schelbert (Cham, 5. Oktober 2016)

bestmöglichen Bedingungen dafür zu schaffen. Deshalb bestand ich darauf, dass keine Produktion nach Cham kommt, die ich nicht live gesehen habe.

## Weshalb stehen bei einem europäischen Festival nur deutschsprachige Produktionen auf dem Programm?

Der Verband für das Europäische Festival ist erst vor wenigen Jahren aus einem Musicalfestival in Deutschland heraus entstanden. In dieser ersten Phase konzentrierten wir uns deshalb auf den deutschsprachigen Raum und wollten vor allem hier bessere Strukturen für Musicalschaftende aufbauen. Wir sind nicht abgeneigt, unsere Kontakte zu erweitern. In diesem Metier ist das aber eine recht träge Angelegenheit, weshalb ich jetzt schon ziemlich glücklich bin.

## Die Gruppe Voice Steps, dessen Leiter Sie sind, wurde als Veranstalter automatisch nominiert?

Das ist ein grundsätzliches Privileg des Veranstalters. Wir sind aber auch überzeugt, dass unsere «VoiceSteps Juniors» mit dem Musical «Annie» absolut die Kriterien für eine Festivalteilnahme erfüllen. Auf die Produktion bin ich schon sehr stolz. Im Januar haben wir sie bereits in Cham aufgeführt, und seit Mai sind wir wieder intensiv am Proben. Ein Unterschied ist, dass nun auch die Sprechtexte in Deutsch – das heisst in gutem Bühnendeutsch – statt auf Schweizerdeutsch aufgeführt werden.

## Wer ist Ihr Favorit am Wettbewerb?

Wegen der Attraktivität und Emotionalität favorisiere ich natürlich unsere eigene

Produktion. Daneben habe ich noch zwei Favoriten – welche das sind, kann ich als Leiter des Festivals aber nicht verraten. Doch jede der sechs Produktionen lohnt sich! Ich denke, viele Besucher werden erstaunt sein, wie hoch die Qualität bei einem Kinder- und Jugend-Musical-Festival sein kann.

## Was ist Ihr persönlicher Höhepunkt in den fünf Festivaltagen?

Ein Highlight wird sicher das Finale des Song-Contests am Sonntag. Für den Contest haben sich tolle Sänger aus ganz Europa angemeldet – eine explosive Ausgangslage. Auch die Gala am Sonntagabend wird mit Sicherheit ein Highlight. Dort sehen Besucher zum Beispiel Nummern aus den Musicals und einzelne Performances von Workshop-Leitern.

## Früher standen Sie als Sänger selber auch auf der Bühne. Wünschen Sie sich nicht manchmal ins Scheinwerferlicht zurück?

Nein, ich hatte nie Ambitionen auf eine grosse Karriere. Eher habe ich mich schon früh in der Rolle des Pädagogen gesehen. Wenn die Kinder vor Freude strahlen, ist das so ein irrsinnig schöner Dank. Bei Voice Steps handelt es sich eher um ein Jugend- als um ein Künstlerprojekt. Ich selber singe heute in einem A-cappella-Chor und spiele in einer Guuggenmusik.

## Ihre Begeisterung lässt aber vermuten, dass Ehrgeiz und Erfolg nicht ganz unwichtig sind.

Natürlich! Es ist keine Kuschelpädagogik. Die Jugendlichen müssen während der Proben stark zurückstecken und auf Vieles verzichten. Schweiss und Tränen gehören dazu. Wenn jemand seine gewünschte Rolle nicht bekommt, können die schon mal in Strömen fliessen. Das Engagement gibt den Jungen aber so viel zurück. Sie lernen, sich zu organisieren und erleben in dieser Zeit Unglaubliches.

## Das Festival sollte ursprünglich bereits vor einem Jahr stattfinden.

### Was lief schief?

Als wir den Auftrag 2013 übernommen haben, haben wir sehr schnell gemerkt, dass wir das Ganze niemals so schnell auf die Beine bringen können. Zum einen hätten Musical-Ensembles zu wenig Zeit gehabt, um neue Produktionen einzustudieren. Denn bisher fand das Festival alle zwei Jahre statt, in Cham sollte es neu bereits ein Jahr nach dem letzten Festival stattfinden. Zum anderen konnten wir nicht so schnell Sponsoren aufreiben. Wir wären absolut nicht bereit gewesen. Jetzt sind wir es.

## So viel Arbeit und Vorbereitungen – kommt danach die Langeweile?

Darüber mache ich mir keine Sorgen. Am Montagmorgen – gleich nach dem Gala-Abend – fahre ich mit der gleichen Musicaltruppe ins Lager, um eine Weihnachtsproduktion zu proben. Es bleibt also keine Zeit für eine Depression. Wenn das Festival erfolgreich über die Bühne geht, werde ich sicher auch erleichtert sein.

**Guido Simmen (57)** unterrichtet Musik an der Oberstufe in Zug und leitet die Musicalgruppe Voice Steps in Cham. Vor einem Jahr gründete er das Netzwerk Jugend-Musical Schweiz. Mit seiner Frau und seinen drei Kindern lebt er in Zug.

## Singwettbewerb, Musical-Workshops und Verlosung: Was Besucher vom Festival erwarten können

**Cham** Am Mittwoch beginnt das Europäische Jugend-Musical-Festival. Während fünf Tagen werden junge Musicaldarsteller zahlreiche Vorführungen bieten. Das Herzstück des Festivals sind sechs Produktionen von Musicalgruppen aus dem deutschsprachigen Raum. Auf dem Programm stehen ausserdem Workshops und ein Singwettbewerb. Die folgenden Zeilen bieten eine Übersicht.

### Musicalproduktionen aus drei Ländern

Drei Musical-Ensembles aus Deutschland, zwei aus der Schweiz und eine aus Österreich werden im Lorzensaal oder im Dorfmatssaal in Rotkreuz zu sehen sein. Eine Jury bewertet die sechs Präsentationen und vergibt am letzten Festivaltag Preise für die besten Darbietungen. Jurorin ist unter anderem die Zuger

Musicaldarstellerin Eveline Suter. Die Chamer Musicalgruppe **Voice Steps** führt als erste Gruppe am Mittwoch (17 Uhr) «**Annie jr.**» auf: Die kleine Annie wächst in einem Waisenhaus in New York auf und träumt davon, von ihren leiblichen Eltern abgeholt zu werden. Die zweite Schweizer Präsentation stammt von der **Musical Factory** in Luzern. Mit «**Das Musical**» zeigt die Gruppe am Freitag (20.30 Uhr) ein Stück des Musikalkomponisten Jason Robert Brown. Darin geht es um einen 12-jährigen jüdischen Jungen und die Tücken des Erwachsenwerdens. Die österreichische Produktion «**ANA – im Namen Asgards**» können Besucher am Donnerstag (17 Uhr) sehen. Das göttliche Kind Ana wird auf die irdische Hafenstadt Vinea geschickt, um einen erbarmungslosen Krieg zu beenden. Ebenfalls am

Donnerstag wird aus Deutschland (20.30 Uhr) «**Robin Hood**» aufgeführt – der Retter der Unterdrückten. Mit «**Annie Get Your Gun**» kommt am Freitag (17 Uhr) die zweite deutsche Gruppe auf die Bühne. Im amerikanischen Musical geht es um eine Romanze zwischen zwei Wildwest-Schützen. Schliesslich gibt es am Samstag (17 Uhr) «**Alice im Wunderland**» zu sehen.

### Singen und Tanzen für 40 Franken

Wer, statt im Publikum zu sitzen, selber aktiv sein will, kann einen der über **25 Workshops** aus folgenden Bereichen besuchen: Gesang und Stimme, Schauspiel, Tanz, Auftrittskompetenz, Make-up und Kids-Workshop. Die Workshops kann man mit dem **Festivalpass** besuchen, der pro Tag **40 Franken** kostet.

Darin inbegriffen sind die Verpflegung, der Transport sowie der Besuch der Musicals. Ein Musical kann man sich ohne den Pass für 24 Franken anschauen. Kostenlos ist der Eintritt für den «**Musical Song Contest**», der ab Donnerstag im Pfarreiheim Cham beginnt. Abgerundet wird das Festival mit der «**Gala-Night**» im Lorzensaal am Sonntag.

Die «**Zuger Zeitung**» verlost unter ihren Abonnenten **10-mal 2 Tickets** für eine beliebige Musicalvorführung. Und so funktioniert: Rufen Sie heute zwischen **14 und 14.05 Uhr** die Telefonnummer **041 725 44 09** an. Wenn Sie zu den ersten zehn Anrufern gehören, haben Sie bereits gewonnen. (gjo.)

### Hinweis

Informationen zum Europäischen Jugend-Musical-Festival gibt es auf [www.ejmf.ch](http://www.ejmf.ch)

## Wie das Festival nach Cham kam

**Wettbewerb** Das fünf-tägige Musicalfestival in Cham verdankt seinen Ursprung eigentlich der Suche nach günstigen Kostümen, Requisiten und Bühnenbildern. Für die Produktion «**Dschungelbuch**» der Musicalgruppe Voice Steps versuchte deren Leiter Guido Simmen (57) vor acht Jahren eine Musicalgruppe aufzutreiben, welche das Stück aufgeführt hatte und das Material ausleihen könnte. Er fand eine und war erstaunt, als er erfuhr, dass sie gerade am Europäischen Jugend-Musical-Festival in Herxheim teilnahm.

«Ich war schon so viele Jahre in diesem Business und hörte das erste Mal davon», sagt Simmen, der damals sogleich hinfuhr. Das Festival gab es erst wenige Jahre und steckte laut Simmen noch in den Kinderschuhen. So rutschte er durch Zufall in die Verbandsorganisation. Wenig später wurde Cham als nächster Austragungsort vorgeschlagen. (gjo.)